

An den Landrat

---

Glarus, 3. März 2015

## **Jahresrechnung 2014**

Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

### **Das Wichtigste in Kürze**

Die Jahresrechnung 2014 schliesst bei einem Aufwand von 376,8 Millionen Franken und einem Ertrag von 391,4 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 14,6 Millionen Franken ab. Der Kanton Glarus verzeichnet damit zum zehnten Mal in Folge einen positiven Jahresabschluss. Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf 50,2 Millionen Franken und der Finanzierungsüberschuss beträgt 28,6 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 233 Prozent. Das Eigenkapital beträgt 411,5 Millionen Franken, der Kanton weist ein Nettovermögen von 216,3 Millionen Franken bzw. von 5'480 Franken pro Kopf der Bevölkerung auf.

Die gestufte Erfolgsrechnung weist auf der ersten Stufe ein operatives Ergebnis von 20,2 Millionen Franken aus. Es setzt sich aus dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von -20,7 Millionen Franken und dem Finanzierungsergebnis von 40,9 Millionen Franken zusammen. Auf der zweiten Stufe resultiert ein ausserordentliches Ergebnis von -5,6 Millionen Franken, was zusammen das Gesamtergebnis von 14,6 Millionen Franken ergibt.

Das Budget sah einen Aufwandüberschuss von 10,9 Millionen Franken, eine Selbstfinanzierung von 5,2 Millionen Franken, einen Finanzierungsfehlbetrag von 16,6 Millionen Franken, und einen Selbstfinanzierungsgrad von 24 Prozent vor. Verbesserungen gegenüber dem Budget ergeben sich u. a. aufgrund einer Marktwertanpassung der Beteiligung an der Glarner Kantonalbank (+15,5 Mio. Fr.), beim Nettoertrag der Kantonssteuern (+12,7 Mio. Fr.), beim Nettoaufwand Öffentlicher Verkehr (+2,8 Mio. Fr.), beim Gewinn aus Verkauf von Aktien aus dem Portefeuille der Heimfallverzichtsabgeltung KLL (+1,9 Mio. Fr.) sowie beim Nettoaufwand Individuelle Prämienverbilligungen (+1,6 Mio. Fr.). Verschlechterungen gegenüber dem Budget sind u. a. aufgrund des Ausfalls der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (-3,3 Mio. Fr.), beim Nettoaufwand Sozialdienst (-1,9 Mio. Fr.) und bei den Ergänzungsleistungen zur AHV (-1,3 Mio. Fr.) zu verzeichnen.

Zwei Faktoren sind dafür verantwortlich, dass die Jahresrechnung deutlich besser abschneidet als budgetiert: der Börsengang der Glarner Kantonalbank (GLKB) einerseits und die höheren Steuererträge andererseits.

Der Börsengang der GLKB führt zu einem Kursgewinn von 15,5 Millionen Franken. Es handelt sich dabei um einen Buchgewinn, der gemäss den Rechnungslegungsvorschriften er-

folgswirksam zu verbuchen ist. Der Effekt ist in dieser Grössenordnung einmalig. Schwankungen im Börsenkurs der Kantonalbankaktie werden sich künftig in der Jahresrechnung niederschlagen. Die GLKB ging Mitte Jahr an die Börse, was im Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht bekannt war.

Das Budget ging bei der Prognose der Steuererträge nicht von einem Wachstum aus. Diese Annahme erwies sich als falsch. Haupttreiber sind Mehrerträge bei der Einkommenssteuer der natürlichen Personen. Die geplante Änderung bei der Dividendenbesteuerung führt hier zu einem positiven Sondereffekt, der allerdings nicht nachhaltig ist. Die Bezifferung dieses Sondereffektes ist schwierig. Es muss jedoch davon ausgegangen werden, dass die Steuereinnahmen im 2015 nicht mehr ganz das Niveau des Vorjahres erreichen dürften. Schliesslich besteht eine (verzögerte) Wechselwirkung der Steuererträge mit dem Bundesfinanzausgleich (NFA). Eine überdurchschnittliche Entwicklung der Glarner Steuererträge würde sich mit zeitlicher Verzögerung in Mindereinnahmen beim NFA auswirken.

Die Mehrerträge dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Kanton rund 36 Millionen Franken mehr Ausgaben hatte als im Jahr 2013 und insbesondere deutlich mehr als budgetiert. Die Ursachen für den Ausgabenanstieg sind vielfältiger Natur. Besonders ins Gewicht fallen die nach wie vor wachsenden Ausgaben für den Gesundheits- und Sozialbereich. Erwähnenswert ist der Mehraufwand für die stationären Spitalbehandlungen von Glarner Patientinnen und Patienten. Die Gesundheitskosten stiegen von 40,6 Millionen Franken auf 43,7 Millionen Franken, was einer Kostensteigerung gegenüber dem Vorjahr von 3,1 Millionen Franken bzw. 7,6 Prozent entspricht. Die wirtschaftliche Sozialhilfe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Millionen Franken auf 11,1 Millionen Franken (+8,8%) und die Ergänzungsleistungen um 1 Million Franken auf 13,6 Millionen Franken (+7,9%). Diese Ausgaben können vom Kanton kaum gesteuert werden, da Bundesvorgaben zu beachten sind.

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um über 12,2 Millionen Franken auf 576,5 Millionen Franken. Auf der Aktivseite nimmt das Finanzvermögen um 9,3 Millionen Franken auf 381,4 Millionen Franken und das Verwaltungsvermögen um 2,9 Millionen Franken auf 195,1 Millionen Franken zu. Auf der Passivseite nimmt das Fremdkapital um 24,9 Millionen Franken auf 165 Millionen Franken ab, das Eigenkapital wächst um 37,1 Millionen Franken auf 411,5 Millionen Franken. Hierzu trug hauptsächlich die Einlage des Gewinns aus dem Börsengang der GLKB in der Höhe von 18,4 Millionen Franken in einen Fonds bei. Ein weiterer grosser Posten ist die Wertveränderung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL in der Höhe von 11,1 Millionen Franken. Der Tilgungsbestand reduzierte sich um 3,1 Millionen Franken auf 69,4 Millionen Franken.

Die finanzielle Lage des Kantons erweist sich auch diesmal als deutlich komfortabler als die Prognose. Die mittelfristigen Finanzperspektiven mit einem prognostizierten strukturellen Defizit in der Höhe von 8 bis 10 Millionen Franken dürften sich hingegen kaum bestätigen. Der Jahresabschluss 2014 gibt berechtigte Hoffnung, dass das strukturelle Defizit weitaus kleiner ausfallen dürfte. Das wirtschaftliche Umfeld – Aufhebung des Euro Mindestkurses – wird am Kanton Glarus nicht spurlos vorüber gehen. Der Kanton ist für die Zukunft jedoch gut gerüstet. Das Programm zur Steigerung der Effizienz und Effektivität (Effizienzanalyse „light“) befindet sich in der Umsetzung. Die erfolgreichen Jahresrechnungen der letzten Jahre erlaubten die Bildung von beachtlichen Rückstellungen in Form von Eigenkapital. Die Verfolgung einer stabilen Finanz- und Fiskalpolitik ist und bleibt eines der prioritären Ziele des Regierungsrates.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Übersicht</b> .....	<b>4</b>
<b>1.1. Gesamtübersicht</b> .....	<b>4</b>
<b>1.2. Finanzkennzahlen</b> .....	<b>4</b>
<b>1.3. Wesentliche Abweichungen Rechnung 2014 – Budget 2014</b> .....	<b>6</b>
1.3.1. Verbesserungen der Rechnung 2014 zum Budget 2014 .....	6
1.3.2. Verschlechterungen der Rechnung 2014 zum Budget 2014 .....	7
<b>1.4. Ausblick</b> .....	<b>8</b>
<b>2. Bilanz</b> .....	<b>9</b>
<b>3. Erfolgsrechnung</b> .....	<b>11</b>
<b>3.1. Übersicht</b> .....	<b>11</b>
<b>3.2. Betrieblicher Aufwand</b> .....	<b>12</b>
<b>3.3. Betrieblicher Ertrag</b> .....	<b>13</b>
<b>3.4. Ergebnis aus Finanzierung</b> .....	<b>17</b>
<b>3.5. Ausserordentliches Ergebnis</b> .....	<b>18</b>
<b>4. Investitionsrechnung</b> .....	<b>19</b>
<b>5. Geldflussrechnung</b> .....	<b>21</b>
<b>6. Anhang</b> .....	<b>22</b>
<b>6.1. Angewandtes Regelwerk (Art. 28 Bst. a FHG)</b> .....	<b>22</b>
<b>6.2. Rechnungslegungsgrundsätze (Art. 28 Bst. b FHG)</b> .....	<b>22</b>
<b>6.3. Eigenkapitalnachweis (Art. 28 Bst. c und Art. 29 FHG)</b> .....	<b>22</b>
<b>6.4. Rückstellungsspiegel (Art. 28 Bst. d und Art. 30 FHG)</b> .....	<b>23</b>
<b>6.5. Gewährleistungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 32 FHG)</b> .....	<b>23</b>
<b>6.6. Beteiligungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 31 FHG)</b> .....	<b>24</b>
<b>6.7. Anlagespiegel (Art. 28 Bst. f und Art. 33 FHG)x</b> .....	<b>25</b>
<b>6.8. Stand der Verpflichtungskredite (Art. 28 Bst. g FHG)</b> .....	<b>25</b>
<b>6.9. Zusätzliche Angaben (Art. 28 Bst. h FHG)</b> .....	<b>25</b>
6.9.1. Internes Kontrollsystem (Art. 74 und 75 FHG) .....	25
6.9.2. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen .....	25
6.9.3. Kreditübertragungen von 2014 auf 2015 .....	26
6.9.4. Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL .....	26
<b>7. Anträge</b> .....	<b>29</b>

## 1. Übersicht

### 1.1. Gesamtübersicht

Die Jahresrechnung 2014 schliesst bei einem Aufwand von 376,8 Millionen Franken und einem Ertrag von 391,4 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 14,6 Millionen Franken ab. Damit erhöht sich der Ertragsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr um 13,4 Millionen Franken. Gegenüber dem Budget resultiert eine Verbesserung um 25,5 Millionen Franken.

Die Nettoinvestitionen betragen 21,5 Millionen Franken und fallen damit um 8,9 Million Franken höher aus als im Vorjahr. Die Selbstfinanzierung beläuft sich dank des Ertragsüberschusses und den hohen Einlagen in Fonds auf 50,2 Millionen Franken und der Finanzierungsüberschuss beträgt 28,6 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 233 Prozent.

Tabelle 1 zeigt das Ergebnis der Jahresrechnung 2014 in der Gesamtübersicht.

**Tabelle 1. Gesamtübersicht Jahresrechnung 2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R 2013</i>	<i>B 2014</i>	<i>R 2014</i>	$\Delta R2014$ - <i>R2013</i>	$\Delta R2014$ - <i>B2014</i>
Ergebnis Erfolgsrechnung	1,2	-10,9	14,6	13,4	25,5
Nettoinvestitionen	12,6	21,8	21,5	8,9	-0,3
Selbstfinanzierung	22,4	5,2	50,2	27,7	45,0
Finanzierung	9,8	-16,6	28,6	18,8	45,2
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	178	24	233	55	209

### 1.2. Finanzkennzahlen

Bei den Finanzkennzahlen nach HRM2 wird zwischen Kennzahlen erster und zweiter Priorität unterschieden (Art. 36 FHG). Sie erweisen sich mit Ausnahmen als solide, die Entwicklung ist stabil (s. Tabelle 2).

#### *Nettoverschuldungsquotient*

Die Kennzahl sagt aus, welcher Anteil der Fiskalerträge bzw. wie viele Jahrestanchen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen. Sie ist insbesondere relevant im Zusammenhang mit der „Schuldenbegrenzung“ gemäss Artikel 35 FHG, wonach der Selbstfinanzierungsgrad im Budget mindestens 80 Prozent betragen muss, wenn der Nettoverschuldungsquotient mehr als 200 Prozent beträgt. Der Kanton weist nach wie vor ein Nettovermögen aus, weshalb der Nettoverschuldungsquotient negativ ist. Aufgrund des Anstiegs des Nettovermögens um 34,4 Millionen Franken verbesserte er sich gegenüber dem Vorjahr um 20,7 Prozentpunkte.

#### *Selbstfinanzierungsgrad*

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt an, welcher Anteil der Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden kann. Im langfristigen Durchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 Prozent liegen, im mittelfristigen Durchschnitt sollte er nicht unter 80 Prozent betragen. Mit 233 Prozent weist der Kanton Glarus einen sehr guten Selbstfinanzierungsgrad aus, der gegenüber dem Vorjahr um 55,2 Prozentpunkte gestiegen ist. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der vergangenen drei Jahre beläuft sich damit auf 186,7 Prozent.

#### *Zinsbelastungsanteil*

Mit dem Zinsbelastungsanteil wird gemessen, welcher Anteil des „verfügbaren Einkommens“ durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum. Der negative Wert von -1,6 Prozent bedeutet, dass der Zinsertrag den Zinsaufwand

übersteigt, was auf den konsequenten Abbau von Fremdkapital in den vergangenen Jahren zurückzuführen ist. Aufgrund des anhaltend sehr tiefen Zinsniveaus bleibt er gegenüber dem Vorjahr unverändert.

**Tabelle 2. Kennzahlen 2013-2014**

Kennzahl		Richtwerte	R2013	B2014	R2014	Δ R2014 - R2013	Δ R2014 - B2014
1. Priorität	Nettoverschuldungsquotient	< 100% = gut > 100% bis 150% = genügend > 150% = schlecht > 200% = Schuldenbremse!	-185%	n.a.	-206%	-21%	n.a.
	Selbstfinanzierungsgrad	> 100% = gut 80% bis 100% = genügend < 80% = schlecht	178%	24%	233%	55%	209%
	Zinsbelastungsanteil	< 0% bis 4% = gut 4% bis 10% = genügend > 10% und mehr = schlecht	-2%	-2%	-2%	0%	0%
2. Priorität	Nettoschuld pro Einwohner	> 0 = Nettovermögen 0 bis -1000 = gering -1001 bis -2500 = mittel -2501 bis -5000 = hoch < -5000 = sehr hoch	Fr. 4'635	n.a.	Fr. 5'480	Fr. 845	n.a.
	Selbstfinanzierungsanteil	> 20% = gut 10% bis 20% = mittel < 10% = schlecht	7%	2%	14%	7%	12%
	Kapitaldienstanteil	Belastung: < 5% = gering 5% bis 15% = tragbar > 15% = hoch	3%	3%	2%	0%	-1%
	Bruttoverschuldungsanteil	< 50% = sehr gut 50% bis 100% = gut 101% bis 150% = mittel 151% bis 200% = schlecht > 200% = kritisch	53%	n.a.	39%	-15%	n.a.
	Investitionsanteil	Investitionstätigkeit: < 10% = schwach 10% bis 20% = mittel 21% bis 40% = stark > 40% = sehr stark	8%	10%	11%	3%	1%

#### *Nettoschuld pro Einwohner*

Wie beim Nettoverschuldungsquotient wird hier ersichtlich, dass der Kanton ein Nettovermögen ausweist. Das Nettovermögen pro Einwohner erhöht sich gegenüber 2013 um 845 Franken pro Einwohner auf 5'480 Franken.

#### *Selbstfinanzierungsanteil*

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt an, welcher Anteil des Ertrages zur Finanzierung der Investitionen aufgewendet werden kann. Aufgrund des hohen Fiskal- und Finanzertrages (s. Ziff. 3.3 und 3.4) resultiert eine um 27,7 Millionen Franken höhere Selbstfinanzierung, was mit 14,2 Prozent im Vorjahresvergleich nahezu zu einer Verdoppelung der Kennzahl führt. Die Bewertung ändert von „schlecht“ auf „mittel“.

#### *Kapitaldienstanteil*

Diese Kennzahl zeigt die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Sie gibt Auskunft darüber, wie stark der laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (Kapitaldienst) belastet ist. Die Belastung reduziert sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2

Prozentpunkte, was sich einerseits mit den eher tiefen planmässigen Abschreibungen und andererseits vor allem mit dem Nettozinsenertrag erklärt.

#### *Bruttoverschuldungsanteil*

Der Bruttoverschuldungsanteil ist eine Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. der Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Mit einer Verbesserung um 14,5 Prozentpunkte ändert sich die Bewertung von „gut“ auf „sehr gut“. Auch hier macht sich der Abbau von Fremdkapital bemerkbar.

#### *Investitionsanteil*

Der Investitionsanteil zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Durch die im Vergleich zum Vorjahr um 56,4 Prozent höheren Bruttoinvestitionen (ohne Durchlaufende Investitionsbeiträge) verbessert sich die Kennzahl auf 11 Prozent, die Bewertung verbessert sich von „schwach“ auf „mittel“.

Die Kennzahlen zeigen, dass sich die solide und intakte finanzielle Situation des Kantons noch einmal verbessert hat.

### **1.3. Wesentliche Abweichungen Rechnung 2014 – Budget 2014**

#### *1.3.1. Verbesserungen der Rechnung 2014 zum Budget 2014*

Tabelle 3 zeigt die wichtigsten Verbesserungen zwischen der Erfolgsrechnung 2014 und dem Budget 2014 ( $\geq +0,3$  Mio. Fr.). Die drei stärksten Abweichungen sind im Folgenden noch erläutert.

**Tabelle 3. Verbesserungen Rechnung 2014 – Budget 2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>B 2014</i>	<i>R 2014</i>	<i><math>\Delta R_{2014}</math> - B2014</i>
Marktwertanpassung Beteiligung GLKB	0,0	15,5	15,5
Nettoertrag Kantonssteuern	79,9	92,6	12,7
Nettoaufwand öffentlicher Verkehr	-9,5	-6,7	2,8
Gewinn aus Verkauf von Aktien (Heimfallverzichtsabgeltung KLL)	0,0	1,9	1,9
Nettoaufwand Individuelle Prämienverbilligung	-4,4	-2,8	1,6
Verzinsung langfristige Finanzverbindlichkeiten/Darlehen	-1,3	-0,7	0,6
Nettoertrag Strassenverkehrsamt	9,7	10,3	0,6
Verzugszinsen	0,1	0,5	0,4
Entschädigungen Sonderschulen und Heime	-12,9	-12,6	0,3

#### Marktwertanpassung Beteiligung GLKB (Anteil FV) (+15,5 Mio. Fr.)

Aufgrund des Börsenganges der GLKB musste der Anteil der Aktien, die dem Finanzvermögen zugeordnet werden vom Nominalwert von 10 Franken auf den Kurswert per 31. Dezember 2014 von 17.40 Franken aufgewertet werden. Bei 2'088'500 Aktien ergibt dies eine Aufwertung von knapp 15,5 Millionen Franken, die nach den Vorschriften des HRM2 erfolgswirksam verbucht werden müssen. Es ist zu erwähnen, dass es sich hierbei um einen nicht realisierten Buchgewinn handelt. Weitere Informationen zu den Auswirkungen des Börsenganges der GLKB finden sich unter Ziffer 3.4. Die untenstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Vorgänge im Zusammenhang mit dem Börsengang:

**Tabelle 4. Übersicht Börsengang GLKB**

	Finanzvermögen			Verwaltungsvermögen			Erfolgsrechnung
	Anzahl Aktien	Wert Aktie in Fr.	Bilanzwert in Fr.	Anzahl Aktien	Wert Aktie in Fr.	Bilanzwert in Fr.	in Fr.
<b>Beteiligung GLKB 31.12.2013</b>	<b>2'999'999</b>	<b>10.00</b>	<b>29'999'999</b>	<b>5'000'001</b>	<b>10.00</b>	<b>50'000'010</b>	
Kapitalerhöhung	3'200'000	10.00	32'000'000				
Börsenplatzierung/Liberierung	-3'350'000	17.50	-58'625'000				
Erlös von 1/3 Kapitalerhöhung	3'200'000	17.50	18'666'667				18'666'667 <sup>1</sup>
Erlös Bestandesaktien	150'000	7.50	1'125'000				1'125'000 <sup>1</sup>
Überführung Aktien ins VV	-761'499	10.00	7'614'990	761'499	10.00	7'614'990	
Marktwertanpassung	2'088'500	7.40	15'454'900				15'454'900
<b>Beteiligung GLKB 31.12.2014</b>	<b>2'088'500</b>	<b>17.40</b>	<b>36'339'900</b>	<b>5'761'500<sup>1</sup></b>	<b>10.00</b>	<b>57'615'000</b>	<b>35'246'567</b>

Nettoertrag Kantonssteuern (+12,7 Mio. Fr.)

Siehe Ziffer 3.3 Kostenart 40 „Fiskalertrag“.

Nettoaufwand Öffentlicher Verkehr (+2,8 Mio. Fr.)

Der an der Landsgemeinde 2012 beschlossene Ausbau des öffentlichen Verkehrs (Glarner Sprinter stündlich) erfolgte erst mit dem Fahrplanwechsel im Juni 2014. Im Budget 2014 wurden jedoch die Ausbaukosten für das ganze Jahr veranschlagt.

1.3.2. *Verschlechterungen der Rechnung 2014 zum Budget 2014*

Tabelle 5 zeigt die wichtigsten Verschlechterungen zwischen der Erfolgsrechnung 2014 und dem Budget 2014 (≤ -0,3 Mio. Fr.). Die drei stärksten Abweichungen sind im Folgenden noch erläutert.

**Tabelle 5. Verschlechterungen Rechnung 2014 – Budget 2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>B 2014</i>	<i>R 2014</i>	<i>ΔR2014 - B2014</i>
Anteil am Reingewinn Schweizerische Nationalbank	-3,3	0,0	-3,3
Nettoaufwand Sozialdienst	-12,2	-14,1	-1,9
Ergänzungsleistungen zur AHV	-5,7	-7,1	-1,3
Nettoaufwand Stromhandel KLL	-4,3	-5,3	-1,0
Beiträge an Spitäler	-42,7	-43,7	-1,0
Nettoaufwand Justizvollzug	-1,2	-1,6	-0,4
Dividenden Finanzvermögen	4,6	4,2	-0,4
Wasserwerksteuern	5,8	5,5	-0,3
Beiträge an Pädagogische Hochschulen	-2,4	-2,7	-0,3
Übernahme von nicht bezahlten Prämien	-0,9	-1,2	-0,3
Landwirtschaftliche Familienzulagen	0,0	-0,3	-0,3

Anteil am Reingewinn SNB (-3,3 Mio. Fr.)

Die Schweizerische Nationalbank schüttet für das Geschäftsjahr 2013 keinen Gewinn aus. Der Entscheid über die Gewinnausschüttung und die Zahlung selber erfolgt jeweils im darauffolgenden Jahr. Die Gewinnausschüttung wird mit einem Jahr Verzögerung verbucht. Die Jahresrechnung 2014 enthält entsprechend keinen Ertrag.

<sup>1</sup> Der Nettoerlös von 18,4 Millionen Franken wird gemäss LRB § 61 vom 3. Dezember 2014 erfolgsneutral in eine Reserve eingelegt und in den Jahren 2015-2019 erfolgswirksam aufgelöst.

#### Nettoaufwand Sozialdienst (-1,9 Mio. Fr.)

Die steigenden Sozialkosten schlagen sich im Nettoaufwand des Sozialdienstes nieder. Es mussten teilweise namhafte Kreditüberschreitungen gesprochen werden, so z. B. bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe mit 1,3 Millionen Franken oder bei den Strafrechtlichen Platzierungen mit 900'000 Franken.

#### Ergänzungsleistungen zur AHV (-1,3 Mio. Fr.)

Die Revision der Vollziehungsverordnung zum kantonalen Gesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV in Bezug auf die Heimtaxen führt zu höheren Ausgaben beim Kanton und einer Entlastung der Gemeinden. Ausserdem nehmen die Anzahl Fälle und die ausgerichteten Beträge aufgrund der demografischen Entwicklung von Jahr zu Jahr zu.

### **1.4. Ausblick**

Der Finanz- und Aufgabenplan zeichnet in der mittelfristigen Perspektive ein düsteres Bild der Kantonsfinanzen. Das prognostizierte strukturelle Defizit in der Höhe zwischen 8 und 10 Millionen Franken (ohne erfolgswirksame Auflösung des Nettoerlöses aus der Kapitalerhöhung und dem Börsengang der GLKB) dürfte mit Blick auf die Jahresrechnung 2014 kaum in dieser Grössenordnung eintreffen. Auch ohne den einmaligen Effekt des GLKB-Buchgewinnes in der Höhe von 15,5 Millionen Franken, hätte 2014 noch ein positiver Rechnungsabschluss resultiert.

Wesentlich schwieriger zu beziffern ist der Sondereffekt bei den Steuererträgen, der sich aufgrund der geplanten Änderung bei der Dividendenbesteuerung ergab. Verschärft wird die Unsicherheit hinsichtlich Steuererträge durch die wirtschaftliche Entwicklung. Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses wird an der exportabhängigen Glarner Wirtschaft nicht spurlos vorübergehen. Hier sind Mindererträge zu erwarten, schlimmstenfalls gekoppelt mit Mehrausgaben im Sozialbereich (bspw. für wirtschaftliche Sozialhilfe). Der Bundesfinanzausgleich (NFA) als zweite wichtige Einnahmequelle ist aktuell Gegenstand politischer Diskussionen. Der Vorschlag des Bundesrates gereicht dem Kanton Glarus zum Nachteil. Der Ständerat hat diesen abgelehnt, die vorberatende Kommission im Nationalrat vertritt die Linie des Bundesrates. Die finanzpolitische Stabilität ist selbstredend auch von der Entwicklung der Ausgaben abhängig. Entscheidend wird hier sein, inwiefern es gelingt, den Kostenanstieg im Gesundheits- und Sozialbereich mit Wachstumsraten annähernd in zweistelligem Bereich und auf hohem Niveau zu verlangsamen. Die Einflussmöglichkeiten des Kantons sind aufgrund der zu beachtenden Bundesvorgaben eher klein.

Der gute Finanzabschluss darf nicht zum Anlass genommen werden, bei der Finanzdisziplin nachzulassen. Neue Ausgaben sind nur bei Sicherung einer Gegenfinanzierung zu beschliessen. Der Kanton hat mit der Effizienzanalyse „light“ vorsorglich Anstrengungen unternommen, um für die Zukunft gut gewappnet zu sein. Die guten Rechnungsabschlüsse der vergangenen Jahre erlaubten die Bildung von beachtlichen Rückstellungen für schlechtere Tage. Das Eigenkapital ist auch im Jahr 2014 weiter angewachsen. Die Gewährleistung der finanz- und fiskalpolitischen Stabilität ist eines der Schlüsselemente für die Prosperität des Wohn- und Wirtschaftsraumes Glarnerland.

## 2. Bilanz

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2014 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,2 Millionen Franken auf 576,5 Millionen Franken.

**Tabelle 6. Bilanz per 31.12.2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2013	31.12.2014	$\Delta R2014$ - R2013
Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	6,8	11,1	4,2
Forderungen	72,2	75,3	3,2
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9,6	3,1	-6,6
Finanzanlagen	269,5	272,8	3,3
Sachanlagen Finanzvermögen	13,8	19,0	5,2
<b>Finanzvermögen</b>	<b>372,0</b>	<b>381,4</b>	<b>9,3</b>
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	19,9	20,3	0,4
Immaterielle Anlagen	0,0	0,1	0,1
Darlehen	28,2	26,2	-2,1
Beteiligungen, Grundkapitalien	91,5	99,6	8,1
Investitionsbeiträge	67,8	69,7	1,9
Kumulierte zusätzliche Abschreibungen	-15,2	-20,7	-5,5
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>192,3</b>	<b>195,1</b>	<b>2,9</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>564,3</b>	<b>576,5</b>	<b>12,2</b>
Laufende Verbindlichkeiten	80,0	75,7	-4,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	40,0	0,0	-40,0
Passive Rechnungsabgrenzungen	5,3	5,0	-0,3
Kurzfristige Rückstellungen	1,6	1,5	0,0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	41,5	61,4	19,9
Spezialfinanzierungen im Fremdkapital	21,6	21,3	-0,3
<b>Fremdkapital</b>	<b>189,9</b>	<b>165,0</b>	<b>-24,9</b>
Fonds im Eigenkapital	122,6	133,6	11,0
Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	33,9	34,6	0,6
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	123,1	137,5	14,5
Übriges Eigenkapital	41,6	38,0	-3,6
Bilanzüberschuss	53,2	67,8	14,6
<b>Eigenkapital</b>	<b>374,4</b>	<b>411,5</b>	<b>37,1</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>564,3</b>	<b>576,5</b>	<b>12,2</b>

Auf der Aktivseite wuchsen das Finanzvermögen um 9,3 Millionen Franken und das Verwaltungsvermögen um 2,9 Millionen Franken. Der Bestand an flüssigen Mittel nahm um 4,2 Millionen Franken zu. Ein Teil des Finanzbedarfs konnte im 2014 durch die Entnahme von 14,2 Millionen Franken aus den aufgelaufenen Ausschüttungen im Portefeuille der Heimfallverzichtsabteilung KLL gedeckt werden (s. Ziff. 6.9.4.) Die Erhöhung der Finanzanlagen um 3,3 Millionen Franken setzt sich aus mehreren kleineren Wertveränderungen zusammen. Die Erhöhung von 5,2 Millionen Franken bei den Sachanlagen im Finanzvermögen resultiert im Wesentlichen aus einer Aufwertung eines Grundstücks um 4,8 Millionen Franken. Im Verwaltungsvermögen erhöhen sich die Beteiligungen aufgrund einer Umgliederung im Rahmen des Börsengangs der GLKB um 8,1 Millionen Franken. Die zusätzlichen Abschreibungen von 5,5 Millionen Franken reduzieren die kumulierten zusätzlichen Abschreibungen der letzten Jahre auf -20,7 Millionen Franken.

Auf der Passivseite reduzierte sich das Fremdkapital um 24,9 Millionen Franken auf 165 Millionen Franken. Die Reduktion der laufenden Verbindlichkeiten um 4,3 Millionen Franken setzt sich aus verschiedenen einzelnen Positionen zusammen, wobei der Abbau der Kreditorenbestands um 5,8 Millionen zu erwähnen ist. Während im Vorjahr aufgrund des erhöhten Liquiditätsbedarfs kurzfristige Darlehen in der Höhe von 40 Millionen Franken aufgenommen werden mussten, konnten diese im aktuellen wieder zurückbezahlt werden. Um längerfristig von den tiefen Zinsen profitieren zu können wurden die langfristigen Finanzverbindlichkeiten durch die Aufnahme von zwei Darlehen à 10 Millionen Franken mit Laufzeiten von 5 bzw. 10 Jahren erhöht.

Das Eigenkapital stieg um 37,1 Millionen Franken auf 411,5 Millionen Franken. Zur Erhöhung der Fonds im Eigenkapital um 11,0 Millionen Franken trug einerseits die Einlage des Gewinns aus dem Börsengang der GLKB in der Höhe von 18,4 Millionen Franken bei. Auf der anderen Seite wurden aus der Heimfallverzichtsabgeltung KLL 6 Millionen Franken ausgeschüttet. Die Neubewertungsreserve des Finanzvermögens erhöhte sich wegen der Verbuchung der Wertveränderung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL von 11,1 Millionen Franken sowie der bereits bei den Aktiven erwähnten Neubewertung eines Grundstücks um 4,8 Millionen Franken. Das übrige Eigenkapital wurde aufgrund des von der die Landsgemeinde 2014 beschlossenen Ausgleichsbeitrages an die Gemeinden um 3,5 Millionen Franken reduziert.

Das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital bzw. Eigenkapital abzüglich Verwaltungsvermögen) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 34,2 Millionen Franken auf 216,3 Millionen Franken.

### 3. Erfolgsrechnung

#### 3.1. Übersicht

Die gestufte Erfolgsrechnung gemäss Artikel 25 FHG zeigt auf der ersten Stufe ein operatives Ergebnis von 20,2 Millionen Franken. Auf der zweiten Stufe resultiert ein ausserordentliches Ergebnis von -5,6 Millionen Franken. Das Gesamtergebnis beträgt 14,6 Millionen Franken.

**Tabelle 7. Gestufte Erfolgsrechnung 2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R 2013</i>	<i>B 2014</i>	<i>R 2014</i>	<i>ΔR2014 - R2013</i>	<i>ΔR2014 - B2014</i>
30 Personalaufwand	67,7	71,1	69,7	2,0	-1,4
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	30,7	29,2	30,0	-0,7	0,8
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4,4	9,3	5,8	1,4	-3,5
35 Einlagen in Fonds und SPF	4,8	3,6	21,7	16,9	18,1
36 Transferaufwand	168,5	168,6	180,9	12,4	12,3
37 Durchlaufende Beiträge	25,7	25,0	26,6	0,9	1,5
39 Interne Verrechnungen	9,8	10,3	10,8	1,0	0,5
<b>Total Betrieblicher Aufwand</b>	<b>311,5</b>	<b>317,1</b>	<b>345,4</b>	<b>33,9</b>	<b>28,3</b>
40 Fiskalertrag	98,5	91,6	105,3	6,7	13,6
41 Regalien und Konzessionen	13,8	11,7	8,3	-5,5	-3,4
42 Entgelte	33,6	30,7	39,5	5,9	8,8
43 Verschiedene Erträge	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0
45 Entnahmen aus Fonds und SPF	2,9	2,2	5,6	2,7	3,4
46 Transferertrag	128,9	126,1	128,4	-0,5	2,3
47 Durchlaufende Beiträge	25,7	25,0	26,6	0,9	1,5
49 Interne Verrechnungen	9,8	10,3	10,8	1,0	0,5
<b>Total Betrieblicher Ertrag</b>	<b>313,5</b>	<b>297,9</b>	<b>324,7</b>	<b>11,2</b>	<b>26,8</b>
<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>2,0</b>	<b>-19,2</b>	<b>-20,7</b>	<b>-22,7</b>	<b>-1,5</b>
34 Finanzaufwand	19,0	9,0	25,5	6,5	16,4
44 Finanzertrag	25,0	17,5	66,4	41,3	48,9
<b>Ergebnis aus Finanzierung</b>	<b>6,1</b>	<b>8,5</b>	<b>40,9</b>	<b>34,8</b>	<b>32,4</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>8,0</b>	<b>-10,7</b>	<b>20,2</b>	<b>12,2</b>	<b>30,9</b>
38 Ausserordentlicher Aufwand	10,4	0,3	5,9	-4,5	5,6
48 Ausserordentlicher Ertrag	3,6	0,1	0,3	-3,3	0,2
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>-6,8</b>	<b>-0,2</b>	<b>-5,6</b>	<b>1,3</b>	<b>-5,4</b>
<b>Gesamtergebnis Erfolgsrechnung</b>	<b>1,2</b>	<b>-10,9</b>	<b>14,6</b>	<b>13,4</b>	<b>25,5</b>

Aus betrieblicher Tätigkeit resultiert ein Aufwandüberschuss von 20,7 Millionen Franken. Dies bedeutet eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um 22,7 Millionen Franken und gegenüber dem Budget um 1,5 Millionen Franken. Der betriebliche Aufwand stieg gegenüber 2013 um 33,9 Millionen Franken, insbesondere wegen den Einlagen in Fonds und dem Transferaufwand. Der betriebliche Ertrag erhöhte sich um 11,2 Millionen Franken, was sich hauptsächlich mit höheren Fiskalerträgen und höheren Entgelten begründet.

Das Finanzierungsergebnis fiel gegenüber dem 2013 um 34,8 Millionen Franken und gegenüber dem Budget um 32,4 Millionen Franken besser aus. Der höhere Finanzaufwand erklärt sich primär mit der Verbuchung der Wertberichtigung auf der Heimfallverzichtsabgeltung KLL in der Höhe von 11,1 Millionen Franken (s. Ziff. 6.9.4) sowie den gegenüber dem Budget höher ausgewiesenen Gesamtjahreskosten des Projekts „Linthal 2015“ (Pumpspeicherkraftwerk Tierfehd) von 4,4 Millionen Franken für die Beteiligung an der KLL aufgrund der erstmals angewandten Bruttoverbuchung. Die Verbuchung der Heimfallverzichtsabgeltung kommt auch beim Finanzertrag zum Tragen. Dazu kommt noch der Bruttoerlös aus dem Börsengang der GLKB in der Höhe von 19,8 Millionen Franken sowie die Marktwertanpassung der Beteiligung an der GLKB in der Höhe von 15,5 Millionen Franken.

Das ausserordentliche Ergebnis ist im Wesentlichen auf die vorgenommenen zusätzlichen Abschreibungen von 5,5 Millionen Franken zurückzuführen.

### 3.2. Betrieblicher Aufwand

#### 30 Personalaufwand

Der Personalaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Millionen Franken (+3,0%). Die einzelnen Veränderungen sind in Tabelle 8 dargestellt. Gegenüber dem Budget liegt der Personalaufwand um 1,4 Millionen Franken (-1,9%) tiefer.

**Tabelle 8. Veränderung Personalaufwand 2013-2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	$\Delta R_{2014}$ - $R_{2013}$ <i>Bemerkungen</i>
<b>Personalaufwand 2013</b>	<b>67'737</b>
Lohnerhöhungen	837 1,0% + strukturelle Lohnanpassungen
Schulen	436 GBZ, GBA, Kantonsschule, Pflegeschule
Schulsozialarbeit	370 Einführung ab August 2013
Aushilfen, Stellvertretungen (Lehrer)	354 bei Krankheit, Unfall, Mutterschaft & EO
Aufstockung Polizeikorps	285
Mandatsträger	201
Neue befristete Stellen	180 Case Manager, Jurist, Asylintegration
Mehrkosten Nichtwiederwahl RR	160
Prämien Krankentaggeldversicherung	139 Einführung per Januar 2014
Neue bewilligte Stellen	117 Archivinformatiker, Kaufm. ALK
Anwaltskommission	70
Zunahme Pflegefamilien	40
Mehrleistungen Personal	-625 Ggü. Vorjahr / Reduktion s. Ziff. 6.4
Fluktuationsgewinn	-382
Lohnrückerstattungen	-235 KTG-, Unfall- und EO-Taggelder
Prüfungsexperten Berufsbildung	-37
Leistungen an Pensionierte	-26
Landrat	-25
Varia	151
<b>Personalaufwand 2014</b>	<b>69'747</b>

#### 31 Sach- und übriger Betriebsaufwand

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt 0,8 Millionen Franken (+2,8%) über dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr fällt er um 0,7 Millionen Franken (-2,4%) tiefer aus. Die Abweichung verteilt sich auf diverse Positionen.

### *33 Abschreibungen*

Die Abschreibungen fielen vor allem wegen den im Vorjahr vorgenommenen zusätzlichen Abschreibungen um 3,5 Millionen Franken (-37,3%) tiefer als geplant aus. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sie sich aufgrund der höheren Investitionsausgaben um 1,4 Millionen Franken (+32,5%).

### *35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen*

Die Erhöhung sowohl gegenüber dem Budget (+18,1 Mio. Fr. bzw. +501,8%) als auch gegenüber dem Vorjahreswert (+16,9 Mio. Fr. bzw. 353,3%) begründet sich im Wesentlichen mit der Einlage des Nettoerlöses aus dem Börsengang der GLKB von 18,4 Millionen Franken.

### *36 Transferaufwand*

Der Transferaufwand liegt rund 12 Millionen Franken über dem Vorjahreswert (+7,4%) sowie über dem Budget (+7,3%). Der grösste Einzelposten, der zu dieser Abweichung beiträgt, ist der von der Landsgemeinde 2014 beschlossene Ausgleichsbeitrag an die Gemeinden von 7 Millionen Franken, der 2014 und 2015 je hälftig ausgeschüttet wird. Der Rest setzt sich aus höheren Beiträgen an Hospitalisationen, öffentliche Sozialversicherungen sowie an Private zusammen.

### *37 Durchlaufende Beiträge*

Es handelt sich vor allem um Beiträge an die Landwirtschaft (Direktzahlungen) und Gemeindesteuerzuschläge (Feuerwehersatzabgabe), die der Kanton zentral für die Gemeinden einzieht. Die entsprechenden Erträge finden sich in der Kostenart 47. Die durchlaufenden Beiträge beeinflussen das Ergebnis der Erfolgsrechnung nicht.

### *39 Interne Verrechnungen*

Die internen Buchungen betreffen vor allem die Verrechnung beim Strassenverkehrsamt sowie bei der EDV. Da der entsprechende Ertrag auf der Kostenart 49 verbucht wird, sind die internen Verrechnungen erfolgsneutral.

## **3.3. Betrieblicher Ertrag**

### *40 Fiskalertrag*

Der Fiskalertrag von 105,3 Millionen Franken übertrifft den Vorjahreswert um 6,7 Millionen Franken (+6,8%) und das Budget 2014 um 13,6 Millionen Franken (+14,9%). Der Netto-Steuerertrag 2014 von 92,6 Millionen Franken liegt rund 6,4 Millionen Franken (+7,4%) über dem Vorjahreswert und 12,7 Millionen Franken (+15,9%) über dem Budget.

Die Grundlage für die Budgetierung der Steuererträge 2014 bildete die Jahresrechnung 2012. Zusätzlich wurde die provisorische Rechnungsstellung der Kantons- und Gemeindesteuern 2013 per Stichtag 3. Juni 2013 hinzugezogen, um die berechneten Werte zu plausibilisieren. Es wurde eine Reduktion der Steuererträge gegenüber dem Budget 2013 von insgesamt 1,5 Millionen Franken erwartet. Der Rückgang begründete sich mit der von der Landsgemeinde 2013 beschlossenen Reduktion des Kantonssteuerfusses von 54 Prozent auf 53 Prozent. Die Änderungen im Steuergesetz – Aufhebung der Anrechnung der Gewinn- an die Kapitalsteuer, Reduktion einfache Gewinnsteuer von 9 Prozent auf 8 Prozent sowie Erhöhung des Satzes bei der privilegierten Dividendenbesteuerung von 20 Prozent auf 35 Prozent per 1. Januar 2014 – flossen ebenfalls in die Kalkulation ein. Bei den Einkommenssteuern als wichtigste Einnahmequelle ist mit Blick auf das Vorsichtsprinzip und mangels konkreter Anhaltspunkte kein Wachstumsfaktor hinterlegt (s. Budgetbericht 2014, S. 16).

Der Verzicht auf einen Wachstumsfaktor erwies sich als falsch. 2012 waren 23'011 Personen primär steuerpflichtig im Kanton, 2013 waren es 23'254 Personen. Das Wachstum betrug 1,1

Prozent. Sie versteuerten im Jahr 2012 ein steuerbares Einkommen von insgesamt 1,179 Milliarden Franken. Die Steuerzahler erzielten im Jahr 2013 ein steuerbares Einkommen von 1,184 Milliarden Franken (+0,4%). Es gab somit einen so genannten Mengen- und Einkommenseffekt: mehr Steuerpflichtige und höher zu versteuernde Einkommen. Dies allein begründet noch nicht die grosse Abweichung des Rechnungsabschlusses zum Budget. Der „Dividendeneffekt“ ist der Hauptgrund, welcher bei der Budgetierung völlig unterschätzt wurde bzw. ausserordentlich schwierig vorauszusehen war.

Der Satz des steuerbaren Gesamteinkommens bei der privilegierten Dividendenbesteuerung erhöhte sich 2014 von 20 auf 35 Prozent. Viele Steuerpflichtige liessen sich daher im Jahr 2013 hohe Dividenden ausschütten, um letztmals von der tieferen Besteuerungsquote zu profitieren. Während im Jahr 2012 Dividenden aus qualifizierenden Beteiligungen von rund 62 Millionen Franken vereinnahmt wurden, waren es im Jahr 2013 rund 108 Millionen Franken (+46 Mio. Fr.). Trotz privilegierter Besteuerung der Dividenden hat dies bei den betroffenen Steuerpflichtigen aufgrund der Progressionswirkung auch bei den übrigen Einkünften einen höheren Einkommenssteuersatz zur Folge.

Bei den für das Steuerjahr 2014 fakturierten Beträgen (Konto 20600/4000.00) handelt es sich um provisorische Rechnungsstellungen basierend auf den bis Ende April 2014 eingereichten Steuererklärungen 2013 oder den Steuerdeklarationen 2012. Die hohen Dividenden 2013 wurden erst mit der definitiven Rechnungsstellung „Einkommenssteuer frühere Jahre“ abgerechnet und schlugen sich als Mitnahmeeffekt auch in der provisorischen Rechnungsstellung 2014 nieder. Dieser Mechanismus führt dazu, dass im Jahr 2015 mit Rückzahlungen für das Steuerjahr 2014 zu rechnen ist und bei den Einnahmen (Konto 20600/4000.00) ein Einmaleffekt enthalten ist, weil sich die Dividendenausschüttungen künftig kaum auf diesem hohen Niveau von über 100 Millionen Franken bewegen werden. Eine Bezifferung ist schwierig, der Einmaleffekt dürfte schätzungsweise in der Grössenordnung von 3 Millionen Franken Mehreinnahmen liegen.

Weitere Erklärungsansätze für die grosse Abweichung zwischen Budget und Jahresrechnung sind eine zunehmende Tendenz an Kapitalauszahlungen von Vorsorgegeldern und die immer noch steigenden straflosen Selbstanzeigen. Die Kapitalauszahlungen sowie die in Nachsteuerverfahren aufgedeckten Einkommen und Vermögen fliessen auch in die zukünftige Bemessungsgrundlage ein. Diese Faktoren sowie die hohen Dividendenausschüttungen 2013 tragen zum guten Ergebnis bei der Vermögenssteuer bei. Zu erwähnen sind auch die höheren Grundstückgewinnsteuern sowie eine Zunahme der zweckgebundenen Bausteuer.

Bei den juristischen Personen macht sich die gute Konjunkturlage bemerkbar. Im Unterschied zu den beim Bund festgestellten Mindererträgen bewegen sich die Gewinnsteuern in etwa auf dem Niveau des Vorjahres, liegen aber 0,8 Millionen Franken über dem Budget. Eine deutliche Steigerung der Einnahmen von Unternehmen ist bei den Gewinnsteuern früherer Jahre festzustellen, wo sich die Werte deutlich über den Vorjahren und der Budgetierung bewegen. Erfreulicherweise haben allein sechs juristische Personen mit Nachzahlungen von Gewinnsteuern in der Höhe von über 1 Million Franken für frühere Jahre zum guten Ergebnis beigetragen. Hier spielt der Effekt „Linthal 2015“ eine gewisse Rolle. Im Kanton Glarus besteht diesbezüglich ein gewisses Klumpenrisiko. Die Kapitalsteuern haben sich aufgrund der von der Landsgemeinde 2013 beschlossenen Aufhebung der Anrechnung der Gewinn- an die Kapitalsteuer budgetgemäss mehr als verdoppelt.

Der Sondereffekt, der sich aufgrund des Systemwechsels in der Verbuchungslogik (Sollsteuern anstatt vereinnahmte Steuern nach HRM2) ergibt, beträgt für das Jahr 2014 noch rund 53'000 Franken. In der vorliegenden Jahresrechnung wurde letztmals ein Sondereffekt verbucht, da die Übergangsregelung des bis 2010 geltenden Finanzausgleichs zwischen Kanton und Gemeinden Ende 2014 ausläuft.

Das Total der Steuererträge 2014 des Kantons inklusive Bussen, Zinsen sowie dem Anteil an der Direkten Bundessteuer von 101,3 Millionen Franken liegt 7,1 Millionen Franken (+7,5%) über demjenigen von 2013 und 13,1 Millionen Franken (+14,8%) über dem Budget 2014.

Tabelle 9 zeigt die Steuererträge (ohne Berücksichtigung der Wertberichtigung) der Jahre 2012 bis 2014.

**Tabelle 9. Steuererträge 2012-2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2012</i>	<i>R2013</i>	<i>B2014</i>	<i>R2014</i>	$\Delta R2014$ <i>- R2013</i>	$\Delta R2014$ <i>- B2014</i>
<b>Einkommenssteuern</b>						
Einkommenssteuern Rechnungsjahr	52'472	53'374	51'000	55'310	1'937	4'310
Einkommenssteuern frühere Jahre	3'142	5'489	3'500	6'828	1'339	3'328
Quellensteuer	3'888	4'279	3'500	4'006	-273	506
Nachsteuern	145	260	150	451	191	301
Pauschale Steueranrechnung	-57	-58	-50	-47	11	3
Sondereffekt Sollprinzip	2'245	-325	200	53	378	-147
<b>Einkommenssteuern</b>	<b>61'834</b>	<b>63'019</b>	<b>58'300</b>	<b>66'601</b>	<b>3'582</b>	<b>8'301</b>
<b>Vermögenssteuern</b>						
Vermögenssteuern Rechnungsjahr	7'173	7'233	7'100	7'672	439	572
Vermögenssteuern frühere Jahre	521	1'180	500	1'636	456	1'136
Nachsteuern	77	221	80	368	147	288
<b>Vermögenssteuern</b>	<b>7'771</b>	<b>8'634</b>	<b>7'680</b>	<b>9'675</b>	<b>1'041</b>	<b>1'995</b>
<b>Gewinnsteuern</b>						
Gewinnsteuern Rechnungsjahr	5'072	5'291	4'500	5'313	23	813
Gewinnsteuern frühere Jahre	1'725	1'262	2'000	2'833	1'571	833
Nachsteuern	3	0	0	2	2	2
Pauschale Steueranrechnung	-4	-2	-5	-5	-4	0
<b>Gewinnsteuern</b>	<b>6'796</b>	<b>6'551</b>	<b>6'495</b>	<b>8'143</b>	<b>1'592</b>	<b>1'648</b>
<b>Kapitalsteuern</b>						
Kapitalsteuern Rechnungsjahr	752	733	1'500	1'621	889	121
Kapitalsteuern frühere Jahre	-76	-37	100	19	56	-81
Nachsteuern	0	0	0	0	0	0
<b>Kapitalsteuern</b>	<b>676</b>	<b>695</b>	<b>1'600</b>	<b>1'640</b>	<b>945</b>	<b>40</b>
<b>Total Kantonssteuern</b>	<b>77'077</b>	<b>78'899</b>	<b>74'075</b>	<b>86'058</b>	<b>7'159</b>	<b>11'983</b>
<b>Steuern Holding- und Verwaltungsgesellschaften</b>						
Kapitalsteuern	275	487	350	206	-281	-144
Gewinnsteuern	1'100	1'947	650	824	-1'123	174
<b>Total</b>	<b>1'375</b>	<b>2'433</b>	<b>1'000</b>	<b>1'030</b>	<b>-1'403</b>	<b>30</b>
<b>Spezialsteuern</b>						
Erbschafts- und Schenkungssteuer	1'219	804	1'100	954	150	-146
Grundstückgewinnsteuer	1'689	2'122	1'600	2'368	246	768
<b>Total</b>	<b>2'908</b>	<b>2'927</b>	<b>2'700</b>	<b>3'322</b>	<b>396</b>	<b>622</b>
<b>Zweckgebundene Steuern</b>						
Bausteuern	2'953	3'062	2'935	3'395	333	460
<b>Total</b>	<b>2'953</b>	<b>3'062</b>	<b>2'935</b>	<b>3'395</b>	<b>333</b>	<b>460</b>

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2012</i>	<i>R2013</i>	<i>B2014</i>	<i>R2014</i>	<i>ΔR2014 - R2013</i>	<i>ΔR2014 - B2014</i>
Steuern brutto Kanton	84'313	87'321	80'710	93'805	6'484	13'095
abzüglich Gemeinde-Anteil	845	1'061	800	1'184	123	384
<b>Steuern netto Kanton</b>	<b>83'469</b>	<b>86'260</b>	<b>79'910</b>	<b>92'621</b>	<b>6'361</b>	<b>12'711</b>
<b>Bussen und Zinsen</b>						
Steuerbussen	40	49	40	26	-24	-14
Ordnungsbussen	114	108	115	101	-7	-14
Verzugszinsen	122	325	120	481	156	361
<b>Total</b>	<b>276</b>	<b>482</b>	<b>275</b>	<b>607</b>	<b>125</b>	<b>332</b>
Steuern, Bussen und Zinsen	<b>83'744</b>	<b>86'742</b>	<b>80'185</b>	<b>93'228</b>	<b>6'487</b>	<b>13'043</b>
Anteil Direkte Bundessteuer	7'732	7'463	8'000	8'049	586	49
<b>Total Kanton</b>	<b>91'477</b>	<b>94'205</b>	<b>88'185</b>	<b>101'278</b>	<b>7'073</b>	<b>13'093</b>

#### *41 Regalien und Konzessionen*

Die Erträge aus Regalien und Konzessionen reduzieren sich um 5,5 Millionen Franken (-39,7%) gegenüber dem Vorjahr und 3,4 Millionen Franken (-28,8%) gegenüber dem Budget. Die grosse Abweichung sowohl gegenüber dem Budget als auch gegenüber dem Jahr 2013 begründet sich mit dem Ausfall der Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank von 3,3 Millionen Franken. Zudem fielen gegenüber dem Vorjahr die Wasserwerksteuern um 2,3 Millionen Franken tiefer aus.

#### *42 Entgelte*

Die Erhöhung der Entgelte gegenüber dem Budget (+8,8 Mio. Fr. bzw. 28,6%) und dem Vorjahr (+5,9 Mio. Fr. bzw. +17,5%) begründet sich zur Hauptsache mit dem Ertrag von 5,0 Millionen aus dem Stromhandel (Konto 20680/4260.71). Dieser muss im Kontext mit dem Mehraufwand bei den Gesamtjahreskosten „Linthal 2015“ (Konto 20680/3499.01) gesehen werden. Aufgrund seiner Beteiligung von 15 Prozent an der KLL steht dem Kanton ein entsprechender Energiebezug zu. Da der Kanton den Strom selbst nicht verbrauchen kann, verkauft er ihn der Axpo Trading und der SBB weiter. Bis anhin wurden diese Erträge von der Axpo Power AG direkt an die Gesamtjahreskosten angerechnet, d. h. dem Kanton wurden die Kosten netto in Rechnung gestellt. Neu werden die Kosten dem Kanton brutto verrechnet und er ist für die Weiterverrechnung selbst besorgt (s. auch Kostenart 34).

#### *43 Verschiedene Erträge*

Diese Position enthält diverse kleinere Ertragspositionen. Für den Rechnungsabschluss fällt ihr aufgrund der Grössenordnung eine untergeordnete Rolle zu.

#### *45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen*

Zur Abweichung gegenüber Budget (+3,4 Mio. Fr. bzw. +157,0%) und Vorjahr (+2,7 Mio. Fr. bzw. 93,7%) hat hauptsächlich die Entnahme von 3,5 Millionen Franken aus den Steuerreserven für den von der Landsgemeinde 2014 beschlossenen Ausgleichsbeitrag an die Gemeinden beigetragen.

#### *46 Transferertrag*

Der Transferertrag reduziert sich gegenüber dem Vorjahr minim um 0,5 Millionen Franken (-0,4%). Die Abweichung zum Budget von 2,3 Millionen Franken (+1,8%) erklärt sich neben vielen kleineren Positionen mit 1,6 Millionen Franken höheren Bundesbeiträgen für Vernetzungsprojekte und Landschaftsqualität in der Landwirtschaft.

Den grössten Anteil an den Transfererträgen nehmen mit 74,4 Millionen Franken nach wie vor die Erträge aus der NFA ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Übersicht über den Ressourcenindex und die Erträge:

**Tabelle 10. Finanzausgleich Bund-Kanton NFA 2013-2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R 2013</i>	<i>B 2014</i>	<i>R 2014</i>	<i>ΔR2014 - R2013</i>	<i>ΔR2014 - B2014</i>
Ressourcenindex (Punkte)	65.7	68.4	68.4	2.7	0
Ressourcenausgleich	66'546	61'486	61'486	-5'060	0
Geografisch-topografischer Lastenausgleich	5'479	5,371	5,371	-108	0
Härteaushleich	7'533	7'533	7'533	0	0
<b>Total NFA</b>	<b>79'558</b>	<b>74'390</b>	<b>74'390</b>	<b>-5'168</b>	<b>0</b>

#### *47 Durchlaufende Beiträge*

Siehe Kostenart 37.

#### *49 Interne Verrechnungen*

Siehe Kostenart 39.

### **3.4. Ergebnis aus Finanzierung**

#### *34 Finanzaufwand*

Der Finanzaufwand erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 6,5 Millionen Franken (+34,3%) und gegenüber dem Budget um 16,4 Millionen Franken (+181,8%). Die Abweichung zum Budget ist zum einen mit der Verbuchung der Wertberichtigung auf der Heimfallverzichtsabgeltung KLL in der Höhe von 11,1 Millionen Franken begründet (s. Ziff. 6.9.4). Diese erfolgt erfolgsneutral und wird über den Finanzertrag (Kostenart 44) wieder ausgeglichen. Zum andern wurde, wie bereits bei der Kostenart 42 erläutert, der Mehraufwand bei den Gesamtjahreskosten „Linthal 2015“ in der Höhe von 4,4 Millionen Franken über diese Kostenart verbucht.

#### *44 Finanzertrag*

Der Finanzertrag erhöht sich sowohl im Vergleich zum Vorjahr (+41,3 Mio. Fr. bzw. +165,0%) wie auch zum Budget (+48,9 Mio. Fr. bzw. +279,2%) massiv. Wie beim Finanzaufwand ist der hohe Finanzertrag einerseits auf die Verbuchung der Wertberichtigung auf der Heimfallverzichtsabgeltung KLL in der Höhe von 11,1 Millionen Franken zurückzuführen. (s. Ziff. 6.9.4). Dazu kommen der Bruttoerlös aus dem Börsengang der GLKB von 19,8 Millionen Franken sowie die Marktwertanpassung der Beteiligung an der GLKB von 15,5 Millionen Franken.

Tabelle 11 gibt eine Übersicht über die Vermögenserträge: In der Tabelle sind kalkulatorische Zinsen in der Höhe von rund 1 Million Franken enthalten, welche über die Kostenart 49 verbucht werden und somit nicht erfolgswirksam sind.

**Tabelle 11. Vermögenserträge 2013-2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R 2013</i>	<i>B 2014</i>	<i>R 2014</i>	$\Delta R2014$ <i>- R2013</i>	$\Delta R2014$ <i>- B2014</i>
Zinsaufwand	-1'627	-1'581	-940	688	641
Zinsertrag	582	582	810	228	228
Bauzinsenertrag	841	742	739	-102	-3
Dividenden / Beteiligungen	7'357	8'168	8'126	771	-42
Wertberichtigungen/Marktwertanpassungen	0	0	15'453	15'453	15'453
Gewinn aus Verkauf von Aktien	0	0	1'888	1'888	1'888
Ertrag aus Anlage KLL	6'000	6'000	6'000	0	0
<b>Total Vermögensertrag</b>	<b>13'151</b>	<b>13'911</b>	<b>32'060</b>	<b>18'909</b>	<b>18'149</b>

### **3.5. Ausserordentliches Ergebnis**

#### *38 Ausserordentlicher Aufwand*

Aufgrund der wider Erwarten hohen Erträge hat der Regierungsrat gestützt auf Artikel 61 Absatz 3 FHG und Artikel 6 FHV zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von 5,5 Millionen Franken vorgenommen (2013: 10,2 Mio. Fr.). Es wurden sämtliche Tilgungsbestände unter 1 Million Franken sowie die Beiträge an Alterswohn- und Pflegeheime (2,4 Mio. Fr.), an welche der Kanton gemäss geltender Rechtslage keine Beiträge mehr zahlen muss, vollständig abgeschrieben. Diese werden sich positiv auf die Rechnungen der Folgejahre auswirken. Allein für die Rechnung 2015 werden die Abschreibungen damit um 0,8 Millionen Franken tiefer ausfallen als budgetiert.

**Tabelle 12. Auswirkungen zusätzliche Abschreibungen 2013-2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R 2013</i>	<i>R 2014</i>
Zusätzliche Abschreibungen	10,2	5,5
Entlastung Erfolgsrechnung Folgejahr	1,4	0,8

#### *48 Ausserordentlicher Ertrag*

Der ausserordentliche Ertrag liegt auf tiefem Niveau. Er begründet sich hauptsächlich mit einer ausserordentlichen Transferzahlung der Alters- und Pflegeheime Glarus Nord von 0,2 Millionen Franken.

#### 4. Investitionsrechnung

Die Nettoinvestitionen betragen 21,5 Millionen. Sie liegen 0,3 Millionen Franken unter dem Budget (-1,3%) und 8,9 Million Franken (+70,7%) über dem Vorjahreswert.

**Tabelle 13. Nettoinvestitionen 2013-2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	R 2013	B 2014	R 2014	$\Delta R2014$ - R2013	$\Delta R2014$ - B2014
Bruttoinvestitionen	29,0	32,2	37,4	8,4	5,2
Eingehende Beiträge Dritter	16,4	10,3	15,8	-0,5	5,5
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>12,6</b>	<b>21,8</b>	<b>21,5</b>	<b>8,9</b>	<b>-0,3</b>
Anteil zulasten Kanton	44%	68%	58%		

Die Investitionseinnahmen liegen mit 15,8 Millionen Franken etwa auf dem Niveau des Vorjahres und übertreffen das Budget um 5,5 Millionen Franken. Die Investitionsausgaben übersteigen sowohl das Budget als auch die Jahresrechnung 2013 mit 5,2 bzw. 8,4 Millionen Franken merklich. Allerdings entfallen davon 7,6 Millionen Franken auf die Umgliederung von Aktien der GLKB vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen. Diese Transaktion ist keine Investition im engeren Sinn, gemäss den Vorschriften des HRM2 sind jedoch sämtliche Veränderungen, die den Bestand des Verwaltungsvermögens betreffen, über die Investitionsrechnung zu verbuchen. Ohne diese Transaktion liegen die Bruttoinvestitionen ungefähr auf dem Niveau der Vorjahre.

Abweichungen ergeben sich auch beim Strassenunterhalt. Hier wurden zwar 0,2 Millionen Franken mehr investiert als budgetiert, im Gegenzug fielen aber auch die Beiträge, insbesondere vom Bund, um 2,5 Millionen Franken höher aus. Bei den Darlehen und Beteiligungen handelt es sich hauptsächlich um Darlehensrückzahlungen der Autobetrieb Sernftal AG und der Braunwald Standseilbahn AG. Die weiteren Differenzen begründen sich zur Hauptsache damit, dass der Projektfortschritt von den Erwartungen anlässlich der Budgetierung abweicht.

**Tabelle 14. Abweichungen zwischen der Investitionsrechnung und dem Budget 2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	B 2014	R 2014	$\Delta R2014$ - B2014
Kantonsstrasse Unterhalt	0,7	2,9	2,3
Darlehen und Beteiligungen	0,0	1,6	1,6
Geschützte Operationsstelle	-1,6	-0,6	0,9
Kantonsschule Fassadensanierung	-4,5	-3,9	0,6
Asylunterkünfte	-1,9	-1,4	0,5
Behinderteneinrichtungen (Neu-/Umbau Glarnersteg)	-3,4	-2,9	0,5
Landwirtschaftliche Strukturverbesserungen	0,0	0,4	0,4
Wasserbauten	-1,2	-0,8	0,4
Öffentlicher Verkehr	-0,3	0,0	0,3
Glarner Kantonalbank (Überführung Aktien ins VV)	0,0	-7,6	-7,6

Der Tilgungsbestand beim abzuschreibenden Verwaltungsvermögen hat sich weiter reduziert, da die Nettoinvestitionen (in abzuschreibende Objekte) tiefer sind als die Abschreibungen. Diese Reduktion wirkt sich positiv auf die Jahresrechnungen der Folgejahre aus.

**Tabelle 15. Tilgungsbestand per 31.12.2014**

*in 1'000 Fr.*

---

<b>Tilgungsbestand per 31.12.2013</b>	<b>72'533</b>
+ Nettoinvestitionen (in abzuschreibende Objekte)	16'074
- Ordentliche Abschreibungen	13'707
- Zusätzliche Abschreibungen	5'495
<b>Tilgungsbestand per 31.12.2014</b>	<b>69'424</b>

## 5. Geldflussrechnung

Tabelle 16 zeigt die gestufte Geldflussrechnung nach HRM2. Der Geldfluss aus operativer Tätigkeit ist ein Indikator, in welchem Ausmass es gelungen ist, Zahlungsmittelüberschüsse zu erwirtschaften, die ausreichen, um Verbindlichkeiten zu tilgen und Investitionen aus eigener Kraft zu finanzieren. Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit gibt das Ausmass an, in welchem Ausgaben für Ressourcen getätigt werden, die künftigen Nutzen oder Erträge generieren sollen. Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit soll helfen, die zukünftigen Ansprüche von Kapitalgebern abschätzen zu können.

**Tabelle 16. Geldflussrechnung 2014**

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R 2013</i>	<i>R 2014</i>	<i>ΔR2014 - R2013</i>
<b>Bestand Flüssige Mittel 01.01.</b>	<b>16,5</b>	<b>6,8</b>	<b>-9,7</b>
Ertragsüberschuss / (-) Aufwandüberschuss	1,2	14,6	13,4
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	4,4	5,8	1,4
Abschreib. Inv.beiträge / (-) Auflösung pass. Inv.beiträge	8,1	7,9	-0,2
Zusätzliche Abschreibungen	3,6	1,8	-1,8
Zusätzliche Abschreibungen auf Darlehen, Beteiligungen, Inv.beiträge	6,6	3,7	-2,9
(-) Gewinne / Verluste aus Verkauf Finanzanlagen	0,0	-21,7	-21,7
Wertberichtigungen Anlagen Finanzvermögen	0,0	-15,7	-15,7
Wertberichtigungen Darlehen Verwaltungsvermögen	0,0	0,2	0,2
(-) Zunahme / Abnahme Guthaben	3,6	-5,2	-8,8
Abnahme / (-) Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	-6,4	6,6	13,0
Zunahme / (-) Abnahme Laufende Verpflichtungen	3,3	-10,1	-13,4
(-) Abnahme / Zunahme kurzfr. Rückstellungen	0,6	0,0	-0,6
(-) Abnahme / Zunahme Laufende Passive Rechnungsabgrenzungen	-0,3	-0,4	-0,1
Zunahme / (-) Abnahme Verbindlichkeiten SPF im FK	0,1	-0,3	-0,4
<b>Geldfluss aus operativer Tätigkeit</b>	<b>24,8</b>	<b>-12,8</b>	<b>-37,6</b>
Zahlungen für Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-13,5	-8,1	5,4
(-) Vergabe Darlehen Verwaltungsvermögen	-0,0	-1,7	-1,7
Rückzahlung Darlehen Verwaltungsvermögen	0,4	3,6	3,2
(-) Kauf Beteiligungen Verwaltungsvermögen	0,0	-8,5	-8,5
Verkauf Beteiligungen Verwaltungsvermögen	0,0	1,0	1,0
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-13,1</b>	<b>-13,7</b>	<b>-0,6</b>
Investitionen Liegenschaften Finanzvermögen	0,0	0,1	0,1
Kauf langfristige Finanzanlagen	0,0	-0,2	-0,2
Verkauf langfristige Finanzanlagen	18,0	35,5	17,5
(-) Abnahme / Zunahme Kontokorrente mit Dritten	-2,5	7,7	10,2
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	40,0	0,0	-40,0
(-) Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-22,5	-40,0	-17,5
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,0	20,0	20,0
(-) Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-20,1	-0,1	20,0
(-) Abnahme / Zunahme Fonds im Eigenkapital	-34,3	7,8	42,1
Zunahme / (-) Abnahme Legate, Stiftungen, Zuwendungen	0,0	0,0	0,0
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-21,4</b>	<b>30,8</b>	<b>52,2</b>
<b>Total Geldfluss</b>	<b>-9,7</b>	<b>4,3</b>	<b>14,0</b>
<b>Bestand Flüssige Mittel 31.12.</b>	<b>6,8</b>	<b>11,1</b>	<b>4,2</b>

## 6. Anhang

### 6.1. Angewandtes Regelwerk (Art. 28 Bst. a FHG)

Die Jahresrechnung 2014 des Kantons Glarus wurde nach den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Glarus und seiner Gemeinden vom 3. Mai 2009 (Finanzhaushaltsgesetz; FHG), der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Glarus und seiner Gemeinden vom 21. April 2010 (Finanzhaushaltsverordnung; FHV) und den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) erstellt. In Abweichung von den Vorschriften des HRM2, welche grundsätzlich ein Verbot der Zweckbindung von Hauptsteuern vorsehen, behält sich der Kanton das Recht vor, eine Bausteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes zu erheben (vgl. Art. 8 Bst. k FHG i.V. mit Art. 129 ff. StG).

### 6.2. Rechnungslegungsgrundsätze (Art. 28 Bst. b FHG)

- Rechnungslegungsgrundsätze: siehe Artikel 58 FHG
- Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung: siehe Artikel 59 bis 61 FHG
- Abschreibungsmethode und Abschreibungsätze: siehe Artikel 61 Absatz 2 und 3 FHG sowie Artikel 4 bis 7 FHV

### 6.3. Eigenkapitalnachweis (Art. 28 Bst. c und Art. 29 FHG)

Tabelle 17. Eigenkapitalnachweis per 31.12.2014

in 1'000 Fr.	Jahres-				
	31.12.2013	Einlagen	Entnahmen	ergebnis	31.12.2014
Fonds Asylbewerber SRK	3'087	5	646	0	2'446
Fonds zur Förderung der wirtschaftl. Entwicklung	2'363	15	0	0	2'378
Tierseuchenfonds	1'700	33	17	0	1'716
Fonds für Walderhaltung	863	34	253	0	644
Tourismusfonds	562	601	568	0	595
Fonds zur Förderung des Informatikunterrichts	1'585	3	47	0	1'540
Wildschadenfonds	162	59	55	0	167
Fonds Sportschule	151	0	30	0	121
Fonds Heimfallverzichtsabgeltung KLL	100'000	0	6'000	0	94'000
Energiefonds	7'878	63	614	0	7'327
Gewässerrenaturierungsfonds	4'217	9	0	0	4'227
Fonds Börsengang Glarner Kantonalbank	0	18'392	0	0	18'392
<b>Fonds im Eigenkapital</b>	<b>122'569</b>	<b>19'215</b>	<b>8'231</b>	<b>0</b>	<b>133'553</b>
Neubewertungsreserve VV Übergang HRM2	3'327	9'014	8'383	0	3'958
Aufwertungsreserve VV KSGL AG	30'614	0	0	0	30'614
<b>Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen</b>	<b>33'941</b>	<b>9'014</b>	<b>8'383</b>	<b>0</b>	<b>34'572</b>
Bewertungsreserve Heimfallverzicht KLL	32'397	10'205	0	0	42'602
Neubewertungsreserve FV Übergang HRM2	57'667	5'279	0	0	62'946
Bewertungsreserve Heimfallverzicht KLL (Ausschüttung Kt.)	2'351	872	1'888	0	1'335
Aufwertungsreserve FV KSGL AG	30'614	0	0	0	30'614
Bewertungsreserve ALK/Ausgesteuertenhilfe	40	0	0	0	40
<b>Neubewertungsreserve Finanzvermögen</b>	<b>123'068</b>	<b>16'356</b>	<b>1'888</b>	<b>0</b>	<b>137'536</b>
Steuerreserven	41'582	0	3'590	0	37'992
<b>Steuerreserven</b>	<b>41'582</b>	<b>0</b>	<b>3'590</b>	<b>0</b>	<b>37'992</b>
Jahresergebnis des Rechnungsjahres	1'187	0	1'187	14'587	14'587
Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	52'056	1'187	0	0	53'243
<b>Bilanzüberschuss /-fehlbetrag</b>	<b>53'243</b>	<b>1'187</b>	<b>1'187</b>	<b>14'587</b>	<b>67'830</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>374'402</b>	<b>45'772</b>	<b>23'279</b>	<b>14'587</b>	<b>411'483</b>

#### 6.4. Rückstellungsspiegel (Art. 28 Bst. d und Art. 30 FHG)

Per 31. Dezember 2014 weist die Kantonsbilanz lediglich eine werthaltige Rückstellung aus. Die Ferien- und Überzeitguthaben des Verwaltungspersonals sind mittels Rückstellung abzugrenzen. Während sich im Vorjahr die Rückstellung aufgrund der erstmaligen Integration der Zahlen der Kantonspolizei um 607'625 Franken erhöhten, reduziert sie sich im aktuellen Jahr um 17'210 Franken. Die Ferienguthaben reduzierten sich um 4'456 Stunden, die Mehrstunden erhöhten sich leicht um 313 Stunden. Insgesamt beträgt der Saldo Ende 2014 27'132 Stunden. Ausgehend von der letztjährigen Berechnungsbasis hätte sich die Rückstellung sogar um rund 207'000 Franken reduziert, allerdings wurde der Stundenansatz von 50 auf 57 Franken erhöht, da anstatt die Anzahl Angestellter neu die Anzahl Vollzeitstellen zugrunde gelegt wurde.

**Tabelle 18. Rückstellungsspiegel per 31.12.2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>Stand 31.12.2013</i>	<i>Stand 31.12.2014</i>	<i>Δ 31.12.2014 - 31.12.2013</i>
Kurzfristige Rückstellung für Mehrleistungen des Personals	1'564	1'547	-17

#### 6.5. Gewährleistungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 32 FHG)

Gemäss Artikel 28 Buchstabe e FHG ist im Anhang der Jahresrechnung ein Gewährleistungsspiegel per Ende Jahr auszuweisen. Neben den Eventualverpflichtungen werden hier Organisationen aufgeführt, die eine Staatsgarantie vom Kanton haben. Die Eventualverpflichtung für die Sportbahnen Filzbach AG fällt weg, da der Kanton die Angelegenheit mit einer Schlusszahlung an den Bund von 128'375 Franken geregelt hat. Dies gilt auch hinsichtlich Staatsgarantie für die Pensionskasse, welche gemäss Beschluss des Landrates am 1. Januar 2015 wegfällt.

**Tabelle 19. Gewährleistungsspiegel per 31.12.2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>Stand 31.12.2013</i>	<i>Stand 31.12.2014</i>	<i>Δ 31.12.2014 - 31.12.2013</i>
<b>Eventualverpflichtungen</b>			
Wirtschaftsförderungsfonds			
- Wirtschaftsförderungsfonds ggü. Bund	0	0	0
- Wirtschaftsförderungsfonds ggü. Banken	453	355	-98
Aufgrund des Investitionshilfegesetzes Art. 10			
- Region Glarner Hinterland/Sernftal	3'233	2'988	-245
- Region Sarganserland/Walensee	768	533	-235
- Sportbahnen Filzbach AG	111	0	-111
Rechtsstreit Tarife DRG (Spital)	1'500	1'500	0
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>6'065</b>	<b>5'376</b>	<b>-689</b>
<b>Staatsgarantien</b>			
Glarner Kantonalbank AG	p.m.	p.m.	
Glarner Pensionskasse	p.m.	p.m.	

6.6. **Beteiligungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 31 FHG)**

Tabelle 20. Beteiligungsspiegel per 31.12.2014

Beteiligung	Tätigkeit	Grundkapital in Fr.	Anteil in %	Anzahl Aktien / AS	Nominal in Fr.	Kurswert in Fr.	Bilanzwert in Fr.
<b>Aktien und Anteilscheine</b>							
Kraftwerke Linth-Limmern AG	Energieversorgung	350'000'000	15%	5'250	10'000	n.a.	52'500'000
Ax.po Holding AG	Energieversorgung	370'000'000	2%	646'332	10	n.a.	6'463'320
Glarner Kantonalbank AG (Anteil Finanzvermögen)	Bank	115'000'000	68% <sup>1)</sup>	2'088'500	10	17	36'339'900
Kantonsspital Glarus AG (Anteil Finanzvermögen)	Spital	1'000'000	100% <sup>1)</sup>	499'999	1	74	37'079'583
<b>Beteiligungen am Bund</b>							
Schweizerische Nationalbank	Nationalbank	25'000'000	0.39%	390	250	n.a.	386'100
<b>Beteiligungen an Kantonen und Konkordaten</b>							
Schweizer Rheinsalinen AG	Salzgewinnung	11'164'000	0.58%	65	1'000	19'280	1'253'200
TMF Extraktionswerk AG	Erzeugung tierischer Nebenprodukte	1'200'000	0.13%	5	300	n.a.	1'500
Zuckerfabriken Aarberg und Frauenfeld AG	Zuckerproduktion	17'040'000	0.02%	280	10	26	7'140
Selfin Invest AG	Verwaltungsgesellschaft Salzgewinnung	10'000'000	0.72%	72	1'000	11'600	835'200
<b>Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen</b>							
Glarner Kantonalbank AG (Anteil Verwaltungsvermögen)	Bank	115'000'000	68% <sup>1)</sup>	5'761'500	10	17	57'615'000
Kantonsspital Glarus AG (Anteil Verwaltungsvermögen)	Spital	1'000'000	100% <sup>1)</sup>	500'001	1	74	37'147'936
Braunwald Standseilbahn AG	Transportunternehmen	750'000	100%	1'500	500	p.m.	p.m.
Autobetriebe Serrifal AG	Transportunternehmen	500'000	40%	400	500	p.m.	p.m.
Glarus hoch3 AG	Informatik	300'000	25%	750	100	n.a.	75'000
Erdgas Linth AG	Erdgasversorgung	5'673'000	35%	1'994	1'000	1'000	1'994'000
Genossenschaft Sonnenergieanlage Matt	Produktion Solarstrom	n.a.	n.a.	1	n.a.	p.m.	p.m.
Genossenschaft Olma Messen St.Gallen	Messeinfrastruktur	24'000'000	n.a.	80	1'000	n.a.	80'000
<b>Beteiligungen an privaten Unternehmungen</b>							
Skillift Schilt AG Mollis	Bergbahn	230'000	10%	92	250	p.m.	p.m.
Heliswiss AG	Helikoptertransporte	500'000	1%	10	500	150	1'500
Sportbahnen Elm AG	Bergbahn	5'600'000	0.86%	96	500	50	4'800
Sportbahnen Braunwald AG	Bergbahn	11'164'000	0.64%	72	1'000	30'880	p.m.
Raststätte Glarnerland	Gastronomie	3'000'000	0.33%	20	500	10'000	11'000
Technologiezentrum Linth	Wirtschaftsförderung	1'200'000	0.13%	5	300	410	500
MCH Group AG	Messeinfrastruktur	60'065'750	0.04%	2'500	10	48	119'250
Sesselbahn Kerenzerberg AG	Bergbahn	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	p.m.	p.m.
Ostschweizer Bürgerschaftsgenossenschaft	Finanzierung KMU	n.a.	n.a.	6	500	n.a.	3'000
Schweizerische Genossenschaft für Hotelkredite	Hotelkredite	n.a.	n.a.	40	500	20'000	20'000
Schweizerischer Bibliotheksdienst Bern	Dienstleistungen für Bibliotheken	n.a.	n.a.	37	100	140	5'180
<b>Total Beteiligungen</b>							<b>231'943'108</b>

<sup>1)</sup> Anteil insgesamt (Finanz- und Verwaltungsvermögen)

### 6.7. Anlagespiegel (Art. 28 Bst. f und Art. 33 FHG)x

Der Anlagespiegel findet sich am Ende der Beilage 1 zur Jahresrechnung (Zahlenteil).

### 6.8. Stand der Verpflichtungskredite (Art. 28 Bst. g FHG)

Tabelle 21. Verpflichtungskredite per 31.12.2014

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>Stand 31.12.2013</i>	<i>Stand 31.12.2014</i>	<i>Δ 31.12.2014 - 31.12.2013</i>
Beschlossene und zugesicherte Kredite	171,4	166,9	-4,5
Anteil Bund und Dritte	68,4	42,8	-25,6
Netto-Anteil Kanton	103,0	124,1	21,1
davon beansprucht	20,4	34,2	13,8
<b>Noch nicht beanspruchte Kredite</b>	<b>82,6</b>	<b>89,9</b>	<b>7,3</b>
Davon entfallen auf:			
- Staatseigene Objekte	61,0	67,4	6,4
- Staatsbeiträge an Gemeinden und Dritte	21,6	22,5	0,9

Vier Projekte aus dem Strassenbauprogramm (Stichstrasse Näfels-Mollis, Querspange Netstal, Verbindung Leimen-Holenstein, Linthbrücke Mitlödi) mit einem Gesamtwert von 44,4 Millionen Franken wurden bisher nicht in der Kreditkontrolle geführt. Diese wurden nun auch integriert. Der Vorjahreswert beträgt dadurch 171,4 Millionen Franken (statt wie in der Jahresrechnung 2013 ausgewiesen 127 Mio. Fr.). Er sinkt 2014 leicht auf 167 Millionen Franken.

### 6.9. Zusätzliche Angaben (Art. 28 Bst. h FHG)

Laut Artikel 28 Buchstabe h FHG sind im Anhang der Jahresrechnung zusätzliche Angaben auszuweisen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage, der Verpflichtungen und der finanziellen Risiken von Bedeutung sind.

#### 6.9.1. Internes Kontrollsystem (Art. 74 und 75 FHG)

Im vergangenen Jahr wurde ein Projekt zur Einführung des internen Kontrollsystems (IKS) mit Unterstützung der Treuhandgesellschaft Mattig-Suter und Partner, Schwyz, durchgeführt. Dabei wurden auf der Basis der Kantonsrechnung die wesentlichen Finanzprozesse identifiziert, dokumentiert und auf Risiken untersucht. Den festgestellten Risiken soll mit entsprechenden Kontrollen entgegengewirkt werden. Sogenannte Kontrollschwächen werden in einem Aktionsplan festgehalten und sollen sukzessive beseitigt werden. Dieser Aktionsplan wird künftig jährlich durch den IKS-Verantwortlichen (Leiter Finanzverwaltung) dem Regierungsrat zur Kenntnis gebracht. Diesem obliegt die Aufsicht über das IKS. Die Weisungen zur Ausgestaltung des IKS gemäss Artikel 75 Absatz 1 FHG wurden durch den Regierungsrat mit Beschluss § 45 vom 3. Februar 2015 in Form eines separaten Kapitel des Handbuch HRM2 des Kantons und seiner Gemeinden erlassen.

#### 6.9.2. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen

Im Jahr 2014 fielen Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen in der Höhe von insgesamt 18,4 Millionen Franken an, wovon 18,2 Millionen Franken der Erfolgsrechnung und 0,2 Millionen Franken der Investitionsrechnung zuzuordnen sind. Gegenüber dem Vorjahr resultiert eine Steigerung um 0,9 Millionen Franken (+5,2%).

**Tabelle 22. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen 2013-2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R 2013</i>	<i>R 2014</i>	<i>ΔR2014 - R2013</i>
<b>Erfolgsrechnung</b>			
Nachtragskredite gem. Art. 51 FHG	326	2'333	2'007
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 1 FHG	14'745	10'847	-3'898
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 2 FHG	190	4'978	4'788
<b>Total Erfolgsrechnung</b>	<b>15'261</b>	<b>18'158</b>	<b>2'897</b>
<b>Investitionsrechnung</b>			
Nachtragskredite gem. Art. 51 FHG	0	0	0
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 1 FHG	2'218	0	-2'218
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 2 FHG	0	235	235
<b>Total Investitionsrechnung</b>	<b>2'218</b>	<b>235</b>	<b>-1'983</b>
<b>Total Nachtragskredite / Kreditüberschreitungen</b>	<b>17'479</b>	<b>18'394</b>	<b>914</b>

Gemäss der differenzierten Erhebung von Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen entfallen 10,8 Millionen Franken (59%) auf dringliche oder gebundene Ausgaben, 5,2 Millionen Franken (28%) auf Ausgaben, denen im gleichen Jahr entsprechende sachbezogene Einnahmen gegenüberstehen und 2,3 Millionen Franken (13%) auf Nachtragskredite. Die grössten Einzelposten entfallen auf den Stromhandel (4,4 Mio. Fr.), die Direktzahlungen Landwirtschaft (1,8 Mio. Fr.), die Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen (1,3 Mio. Fr.), die wirtschaftliche Sozialhilfe (1,3 Mio. Fr.) und die Ergänzungsleistungen zur AHV (1,3 Mio. Fr.). Von den 86 Anträgen wurden 3 dem Landrat zum Beschluss vorgelegt, über die restlichen befand der Regierungsrat.

Eine vollständige Auflistung der einzelnen Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen findet sich im Anhang II der Beilage 1 (Zahlenteil).

#### 6.9.3. Kreditübertragungen von 2014 auf 2015

Vom Budget 2014 werden nicht beanspruchte Kredite in der Höhe von 5,5 Millionen Franken auf das Jahr 2015 übertragen. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhen sie sich um 2,5 Millionen Franken bzw. 83,8 Prozent. Den Hauptteil macht wie bereits in den Vorjahren der Restkredit für den Um- und Neubau des Glarnerstegs in Schwanden mit 3,4 Millionen Franken aus.

**Tabelle 23. Kreditübertragungen 2013-2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>B 2013 R 2014</i>	<i>B 2014 R 2015</i>	<i>ΔB2014 - B2013</i>
<b>Total Kreditübertragungen</b>	<b>3'003</b>	<b>5'520</b>	<b>2'517</b>

Die einzelnen Kreditübertragungen sind im Anhang III der Beilage 1 (Zahlenteil) aufgeführt.

#### 6.9.4. Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL

Das Gesamtvolumen der Vermögensanlage ist im Jahr 2014 von 141,1 Millionen Franken auf 137,9 Millionen Franken gesunken, wobei im November und Dezember 2014 Ausschüttungen aus der Vermögensanlage in Höhe von 14,2 Millionen Franken getätigt wurden, die im vorgenannten Betrag nicht mehr enthalten sind. Werden man zusätzlich die noch ausstehenden Forderungen aus Verrechnungssteuern berücksichtigt, beträgt der Vermögenswert der Anlage per Ende 2014 138,4 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung der Ausschüttungen in Höhe von 6,0 Millionen Franken im Dezember 2012, 18,0 Millionen Franken im Oktober 2013 sowie wie erwähnt 14,2 Millionen Franken im November und Dezember 2014

ist der Vermögenswert der Anlage seit Anlagebeginn Anfang Oktober 2008 somit insgesamt um 46,6 Millionen Franken bzw. 35,8 Prozent gestiegen (ohne Berücksichtigung der vorgenannten Ausschüttungen belaufen sich die Werte auf 8,4 Millionen Franken bzw. 6,4 Prozent).

**Tabelle 24. Wert der Heimfallverzichtsabgeltung KLL per 31.12.2014**

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>Stand 31.12.2013</i>	<i>Stand 31.12.2014</i>	<i>Δ 31.12.2014 - 31.12.2013</i>
<b>Wert der Anlage (vor Ausschüttung)</b>	<b>141'060</b>	<b>152'137</b>	<b>11'077</b>

Das Anlagejahr 2014 war von einem Aufwärtstrend bis einschliesslich Mai 2014, einer Seitwärtsbewegung im Juni und Juli 2014, einem kurzen Markteinbruch im Oktober 2014 und einem sich anschliessenden, zweiten Aufwärtstrend bis einschliesslich Dezember 2014 gekennzeichnet. Aufgrund dessen resultierte auf dem Anlagevermögen eine deutlich positive Rendite von 11,1 Millionen Franken oder 7,9 Prozent (inkl. Ausschüttungen und Forderungen aus Verrechnungssteuern).

Diese wird im Konto 20681/4440.01 verbucht und zulasten des Kontos 20681/3440.01 in der Erfolgsrechnung kompensiert. In Bezug auf das Rechnungsergebnis ist diese Wertberichtigung erfolgsneutral, d.h. die jährlichen Wertschwankungen beeinflussen das Ergebnis der Kantonsrechnung nicht. Die Transparenz betreffend Werthaltigkeit der Vermögensanlage ist mit diesem Vorgehen gewährleistet.

Tabelle 25 zeigt die Entwicklung pro Anlagekategorie. Die zeitgewichtete Rendite für das Jahr 2014 beträgt 7,9 Prozent. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 2,6 Prozent. Die Gesamrendite seit Beginn beträgt inkl. Ausschüttungen 37,7 Prozent. Annualisiert auf 12 Monate ergibt das eine durchschnittliche Rendite von 5,2 Prozent, was im Bereich der langfristigen Zielrendite von 4 bis 6 Prozent liegt. Die Portfoliovolatilität als Mass für das Risiko beträgt in der Berichtsperiode 4,8 Prozent. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahr (5,2%) erneut verringert. Die absoluten Anlagekosten in Schweizer Franken sind im Vergleich zur vorangehenden Berichtsperiode um fast 10 Prozent gesunken. Die Gesamtkosten des Anlagevermögens von knapp unter 15 Basispunkten sind als verhältnismässig tief zu charakterisieren. Die Vorgabe einer kosteneffizienten Umsetzung der Anlagestrategie wird somit erfüllt.

**Tabelle 25. Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL je Anlagekategorie**

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>Stand 01.01.2014</i>	<i>Stand 31.12.2014</i>	<i>Veränderung</i>		<i>Rendite in % p.a.</i>
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>	
Liquidität	1,2	1,0	-0,3	-20,8	n.a.
Aktien Schweiz	24,2	23,0	-1,2	-5,1	13,1
Aktien Ausland	16,8	16,7	-0,1	-0,7	16,2
Obligationen Schweizerfranken	54,4	54,0	-0,4	-0,7	4,5
Obligationen Fremdwährungen	19,0	19,2	0,2	1,2	7,5
Private Equity	2,6	1,9	-0,7	-27,1	14,9
Commodities	3,2	2,7	-0,5	-15,1	-14,6
Bonds High Yield	4,7	4,5	-0,1	-3,0	-0,9
Immobilien Schweiz	15,1	15,0	-0,1	-0,6	12,7
<b>Total (exkl. Forderungen)</b>	<b>141,1</b>	<b>137,9</b>	<b>-3,2</b>	<b>-2,2</b>	<b>7,9</b>
Forderungen (Verrechnungssteuer)	0,3	0,4			
<b>Total (inkl. Forderungen)</b>	<b>141,4</b>	<b>138,4</b>	<b>-3,2</b>	<b>-2,1</b>	

Gemäss Anlagekonzept sind die jährlichen Entnahmen so anzusetzen, dass die gesamte Heimfallverzichtsabgeltung von 130 Millionen Franken unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erträge der Anlagen sowie dem jährlichen Wertverzehr nach 60 bis 80 Jahren aufgebraucht ist. Bei einer durchschnittlichen Rendite von 4,5 Prozent und einem Wertverzehr von 65 Jahren können jährliche Entnahmen von 6 Millionen Franken vorgenommen werden. Auch im Jahr 2014 wird diese Strategie umgesetzt. Die Entnahme wird zugunsten der Erfolgsrechnung (Konto 4407.10/20800) vorgenommen. Im Gegensatz zu den Vorjahren erfolgte die Entnahme nicht nur buchhalterisch sondern effektiv zur Deckung des Liquiditätsbedarfs, d. h. es sind entsprechend Wertschriften verkauft worden.

Die gewählte Anlagestrategie hat sich auch im Jahr 2014 bewährt und als robust erwiesen. Da sie sich jedoch bereits in ihrem sechsten bzw. siebten Anlagejahr befand wurde die Strategie Ende 2013 / Anfang 2014 einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Dies erfolgte, indem eine Zweitmeinung der auf Investmentberatung spezialisierten Firma Complementa eingeholt wurde. Eine grundsätzliche Änderung der Strategie drängt sich aufgrund dieser Analyse nicht auf. Zwar wird aufgezeigt, dass sich die Rendite durch den Wechsel zu einer aktiven Anlagestrategie optimieren liesse. Ein solcher Wechsel widerspräche allerdings den Vorgaben wie sie im Jahr 2008 definiert wurden. Es ist anzunehmen, dass eine aktive Strategie aufwendiger umzusetzen wäre, was sich unter anderem in höheren Anlagekosten niederschlagen würde.

Ein Punkt, den es anzugehen gilt, ist die Allokation der Anlagekategorien. Insbesondere ist zu prüfen, welche Alternativen zur relativ hohen Gewichtung der Obligationen im Portefeuille, welche auch durch die Analyse aufgezeigt wurde, existieren.

## **7. Anträge**

*Der Regierungsrat beantragt dem Landrat:*

- 1. Die Jahresrechnung 2014, die einen Ertragsüberschuss von 14'587'125 Franken ausweist, wird gestützt auf Artikel 22 des Finanzhaushaltgesetzes genehmigt.*
- 2. Der Landrat nimmt von den Kreditüberschreitungen Kenntnis und erteilt dem Regierungsrat gemäss Artikel 52 Absatz 3 des Finanzhaushaltgesetzes Entlastung.*

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

**Im Namen des Regierungsrates**

*Röbi Marti, Landammann  
Hansjörg Dürst, Ratsschreiber*

Beilagen:

- Beilage 1: Jahresrechnung 2014 (Zahlenteil)
- Beilage 2: Detailkommentar